

der Bergbaufreiheit auf Kohle für immerwährende Zeit über das Ziel hinausgehe, und daß hier eine Zeitbeschränkung auf zum Beispiel 15 Jahre notwendig wäre.

Mitglied Hvizdalek weist auf die Notwendigkeit des Schutzes für erworbene Bergbaurechte hin und beantragt im Hinblick darauf nachstehende Änderungen zu dem vierten Antrag des Referenten: a) die im § 23 des Entwurfes festgesetzte Fallfrist von zehn Jahren ist auf dreißig Jahre auszudehnen; b) die

in demselben Paragraphen festgesetzte Fallfrist von drei Monaten soll erst vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzentwurfes angefangen gerechnet werden; c) die Mehrverleihung soll betragen: bei einer Teufe von 200 m 200 ha, von 400 m 400 ha, von 600 m 600 ha und von 800 m und darüber 800 ha.

Nach dem Schlußworte des Referenten wurden die Anträge desselben mit den vom Mitglied Hvizdalek vorgeschlagenen Modifikationen von der Abteilung angenommen. K.

Der Bergwerks- und Hüttenbetrieb im Königreich Sachsen im Jahre 1910.*)

I. Bergwerksbetrieb.

Die Fläche der Grubensfelder beim Erzbergbau betrug am Jahresschlusse 18.973 (+ 105) ha nach 47.376 (+ 261) Maßeinheiten. An der Produktion waren 23 (— 1) Steinkohlenbergbaue, 79 (+ 5) Braunkohlenbergbaue und 24 (=) Erzbergbaue beteiligt. Die Belegung betrug im Durchschnitt beim Steinkohlenbergbau 27.618 Personen, u. zw. 951 Beamte und 26.667 (+ 70) Arbeiter, darunter 214 (— 34) weibliche; beim Braunkohlenbergbau 5776 Personen, u. zw. 402 Beamte und 5374 (+ 811) Arbeiter, darunter 105 (— 12) weibliche; beim Erzbergbau 1941 Personen, u. zw. 167 Beamte und 1774 (— 215) Arbeiter, darunter 11 (+ 1) weibliche; beim Bergbau überhaupt 35.335 (+ 739) Personen, u. zw. 1520 (+ 73) Beamte und 33.815 (+ 666) Arbeiter, darunter 330 (— 45) weibliche. Die Anzahl der jugendlichen Arbeiter (unter 16 Jahren) betrug 568 (— 79), darunter 2 (— 1)

weibliche; hievon waren 522 beim Steinkohlen-, 22 beim Braunkohlen- und 24 beim Erzbergbau beschäftigt. Von der Gesamtbelegung entfielen durchschnittlich beim Steinkohlenbergbau auf die Berginspektionsbezirke: Stollberg 11.569, Dresden 2374 und Zwickau 13.675; beim Braunkohlenbergbau auf die Berginspektionsbezirke: Leipzig 4570 und Dresden 1206; beim Erzbergbau auf die Reviere; Freiberg 1141, Altenberg 185, Marienberg 84, Scheibenberg 21, Johanngeorgenstadt 121, Schneeberg 383 und Oberlausitz 6.

Menge und Wert des Ausbringens beim Bergbau ist aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Der Staatsfiskus war an der Produktion beteiligt: a) mit dem Steinkohlenbergbau in Zauckerode (Belegung 1271 Personen, Förderung 2,561.850 q im Werte von M 2,902.877); b) mit dem Braunkohlenwerke in Leipnitz (Belegung 45 Personen, Förderung 232.370 q im Werte

Menge und Wert des Ausbringens beim Bergbau.

	Ausbringen in q		Wert des Ausbringens in Mark		Durchschnittswert pro q in Mark	
	im Jahre 1910	gegen das Vorjahr ±	im Jahre 1910	gegen das Vorjahr ±	im Jahre 1910	gegen das Vorjahr ±
Steinkohlen ¹⁾	49,988.740	— 422.840	65,473.870	— 1,948.171	1.31	— 0.03
Braunkohlen ²⁾	36,235.240	+ 4,558.980	9,575.906	+ 1,082.787	0.26	— 0.01
Reiche Silbererze und silberhaltige Blei-, Kupfer-, Arsen-, Zink- und Schwefelerze	67.555	— 9.612	572.986	— 126.295	8.48	— 0.70
Arsen-, Schwefel- und Kupferkiese	37.278	— 3.898	41.338	— 8.650	1.11	— 0.10
Zinkblende	1.158.7	— 574.6	3.148	— 1.814	2.71	— 0.16
Wismut-, Kobalt- und Nickelerze	2.577.1	— 302.5	425.452	— 45.033	164.88	+ 1.52
Wolfram	945.9	— 18.0	219.358	+ 43.668	230.90	+ 47.89
Eisenstein	20.377.6	— 3.891.0	16.372	— 1.392	0.80	+ 0.04
Zinnerz	1.246.5	+ 4.8	94.620	+ 17.620	75.70	+ 13.60
Uranpfecherz	13.8	+ 10.9	637	— 111	—	—
Schwerspat	2.010.0	— 441.0	2.814	— 617	—	—
Flußspat	29.300.0	+ 4.560.0	21.113	+ 3.389	0.72	=
Quarz, Glimmer und Molybdänglanz	350.0	+ 350.0	140	+ 140	—	—
Eisenocker, Schwabepulver u. Farbenerde	210.0	+ 50.0	1.688	+ 422	—	—
Wäsandsand, Graupen, Halden- und Schottersteine usw.	—	—	21.450	+ 1.798	—	—
Schaustufen	—	—	6.116	— 1.595	—	—
Zusammen	—	—	76,477.008 ³⁾	— 983.887 ³⁾	—	—

*) Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen im Königreiche Sachsen. Jahrgang 1911, Freiberg. Craz & Gerlach.

¹⁾ Hievon 624.140 q Koks im Werte von M 65,473.870 und 553.060 q Briketts im Werte von M 863.278.

²⁾ Hievon 56,937.000 Stück Preßsteine und Braunkohlenziegel im Werte von M 466.663 und 7,027.670 q Briketts im Werte von M 5,731.952.

³⁾ Außerdem Kalksteine im Werte von M 10.715.

von M 91.737); c) mit dem Erzbergbau in Freiberg (Belegung 1113 Personen, Wert der Produktion M 543.270); d) bloß beanteilt war der Staatsfiskus an der Stamm-Asser Fundgrube am Granl bei Raschau (Belegung 22 Personen, Wert der Produktion M 24.709), ferner am Schneeberger Kobaltfeld zu Neustädte! im Schneeberger Reviere (Belegung 280 Personen, Wert der Produktion M 384.886).

Die durchschnittlichen Jahresverdienste eines Arbeiters in den Jahren 1901 bis 1910 betragen beim

	Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau in Mark	Erzbergbau
1901	1157.90	949.92	824.56
1902	1084.23	889.54	805.98
1903	1093.48	906.14	790.00
1904	1094.06	960.33	801.25
1905	1128.49	1004.58	803.56
1906	1234.08	1061.53	817.92
1907	1341.27	1137.04	849.11
1908	1348.08	1130.25	865.17
1909	1326.76	1163.98	876.20
1910	1322.72	1174.50	893.26

Den verhältnismäßig stärksten Anstieg haben demnach die Löhne der Braunkohlenbergarbeiter erfahren.

Tödlich verunglückt sind beim Steinkohlenbergbau 24 (— 22), beim Braunkohlenbergbau 16 (+ 1) und beim Erzbergbau 1 (=), somit zusammen 41 (— 21) Personen. Von diesen Unfällen ereigneten sich 8 durch Stein- und Kohlenfall, 6 bei der Seilfahrt, 1 durch Sturz von Bühnen, 15 durch Maschinen- oder Fördervorrichtungen usw.

Das Vermögen der beim Bergbau bestehenden Unterstützungskassen betrug am Schlusse des Jahres M 36,151.667; hievon entfallen auf die Knappschaftspensionskassen M 31,502.630, auf die Knappschaftskrankenkassen M 2,192.922, auf die Unterstützungskassen M 553.068, auf die Schulkassen M 47.425, auf die Stiftungskassen M 794.346 und auf die beim Erzbergbau bestehenden Bergmagazin- und Teuerungszulagenfonds M 1,061.276.

II. Hüttenbetrieb.

Bei den fiskalischen Metallhütten nächst Freiberg (einschließlich der Münzstätte und Schrotfabrik) waren 1250 (+ 8) Personen, darunter 1162 (+ 8) Arbeiter, bei den Schneeberger Blaufarbenwerken 376 (— 17) Personen, darunter 343 (— 16) Arbeiter beschäftigt.

Bei einem durchschnittlichen Mitgliederstande der bei den fiskalischen Hüttenwerken nächst Freiberg bestehenden Krankenkasse von 1137 betrug die Anzahl der erkrankten Mitglieder 486, die Anzahl der Erkrankungsfälle 605, der Krankentage 22.175, der Unterstützungstage 22.102 und die durchschnittliche Dauer eines Krankheitsfalles 36.65 Tage.

Das Vermögen der bei den fiskalischen Hüttenwerken bestehenden Knappschafts- und anderen Unterstützungskassen betrug M 772.690; die Leistungen derselben betragen M 113.607.

Von den Erzeugnissen der Hüttenwerke wurden verkauft:

	Menge in Kilogramm	Wert in Mark
Feingold und Scheidegold	3.320	9.274.700
Platin und Platinmetalle	65	283.767
Feinsilber in Scheidesilber	95.610	7.031.871
Metozentner		
Bleiprodukte (Weich- und Hartblei, Probierblei, Bleiglätte)	45.541	1.260.024
Kupfervitriol	27.265	994.754
Wismut	22.5	31.586
Arsenikalien	9.985	553.723
Schwefelsäure	171.198	449.829
Bleiwaren	26.463	817.803
Verschiedene Chemikalien (Eisen- vitriol)	5.460	20.934
Andere Fabrikate und Produkte (darunter Tonwaren)	—	102.929
Blaufarbenprodukte	6.008.49	2.935.376
Zusammen	—	23.757.296

A. M.

Erteilte österreichische Patente.

Nr. 49.978. — Wilhelm Kurze in Neustadt am Rübenberge bei Hannover. — **Längsgeteilter Metallkern mit Mittelkern zum Guß von Hohlkörpern.** — Die Erfindung bezieht sich auf einen längsgeteilten Metallkern mit Mittelkern für den Guß von Hohlkörpern, bei welchem zwischen den einzelnen Kernteilen Schrumpfschlitze vorgesehen sind, damit nach Entfernen des Mittelkernes die einzelnen Kernteile sofort entsprechend dem Zusammenziehen des Gußstückes nachgeben können. Bei solchen Metallkernen ist nun ihre Kühlung ein Haupterfordernis, damit ein Verziehen der Kerne vermieden wird, wodurch natürlich deren weiterer Gebrauch sofort ausgeschlossen wäre. Es ist zu dem angegebenen Zweck bereits vorgeschlagen worden, Luft zwischen dem Mittelkern und den

Fig. 1.

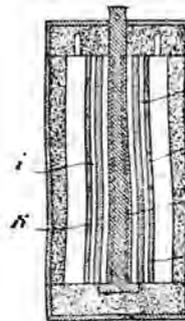
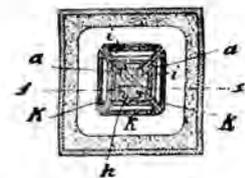


Fig. 2.



einzelnen Kernteilen hindurchstreichen zu lassen und auch die einzelnen Kernteile in der Querrichtung mit Löchern zu versehen. Jedoch auch diese Kühlung erwies sich immer noch als ungenügend, so daß ein Verziehen der einzelnen Kernteile in der Praxis auftrat. Um eine durchgreifendere Kühlung zu erhalten, sind gemäß der Erfindung in den einzelnen Kernteilen in der Längsrichtung des Kernes verlaufende Hohlräume vorgesehen, welche mit der Außenseite des Kernes durch Öffnungen, Schlitze oder dergl. in Verbindung stehen. Durch die in den Hohlräumen enthaltene Luft werden alle vier Seiten der einzelnen Kernteile von innen wirksam gekühlt, so daß ein Verziehen dieser Teile ausgeschlossen ist. Der Verschleiß der Kernteile wird demzufolge sehr vermindert und die Lebensdauer der Kerne wesentlich erhöht. Die einzelnen Kernteile a des längsgeteilten Metallkernes werden in der üblichen Weise